

# **Schutzkonzept für Sporteinander e.V.**

**(Stand November 2024)**



Ein Schutzkonzept für einen inklusiven Sportverein, der Schwimmkurse, Kinderturnen und Sport für Erwachsene anbietet, sollte mehrere wichtige Aspekte berücksichtigen, um die Sicherheit und das Wohlbefinden aller Mitglieder sicherzustellen. Dies ist ein grundlegender Entwurf für ein solches Konzept:

## **1. Ziele des Schutzkonzepts**

Sicherstellung eines sicheren und geschützten Umfelds für alle Mitglieder, insbesondere für Kinder und vulnerable Gruppen. Förderung von Inklusion und Teilhabe aller Interessierten unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Behinderung oder Alter.

## **2. Präventionsmaßnahmen**

### **a. Schulung und Sensibilisierung:**

Regelmäßige Schulungen für Trainer und Ehrenamtliche zu Themen wie Kindeswohl, Inklusion, Diskriminierung und Gewaltprävention. Sensibilisierung der Mitglieder für die Rechte von Kindern und schutzbedürftigen Personen.

### **b. AnsprechpartnerInnen:**

Benennung von Vertrauenspersonen im Verein, die als erste Anlaufstelle bei Problemen oder Sorgen dienen können. Einrichtung eines Feedback-Systems, das es Mitgliedern ermöglicht, Beschwerden anonym zu äußern.

### **3. Räumliche Gegebenheiten**

#### a. Zugänglichkeit

Gewährleistung der Barrierefreiheit in allen Sportstätten (z.B. Rampen, angepasste Toiletten). Bereitstellung von inklusiven Trainingsmaterialien, die für alle zugänglich sind.

#### b. Sicherheitseinrichtungen

Regelmäßige Überprüfung der Sicherheitsvorkehrungen in Schwimmbädern und Turnhallen (z.B. Notausgänge, Erste-Hilfe-Ausrüstung).

### **4. Notfallmaßnahmen**

#### Erste Hilfe und Notfallpläne

Sicherstellung, dass immer geschultes Personal oder Trainer vor Ort sind, die Erste Hilfe leisten können. Entwicklung eines Notfallplans für verschiedene Szenarien (Unfälle, medizinische Notfälle, Evakuierung). Erste-Hilfe-Kurse werden von ÜbungsleiterInnen angenommen und vom Verein bezahlt.

### **5. Teilnehmergeverwaltung.**

#### a. Anmeldeverfahren

Sorgfältige Dokumentation von Anmeldungen inklusive Mailadresse der Erziehungsberechtigten. Berücksichtigung individueller Bedürfnisse und Anpassungen im Anmeldeprozess.

#### b. Elternarbeit und Kommunikation

Regelmäßiger Austausch mit Eltern und Erziehungsberechtigten über die Fortschritte und die Sicherheit ihrer Kinder.

### **6. Förderung der Teilhabe**

#### a. Inklusive Angebote

Schaffung inklusiver Kurse für Menschen mit und ohne Behinderungen und Möglichkeiten zur Integration in Sportgruppen. Finanzierung von Veranstaltungen und Fortbildungen zur Förderung des Miteinanders zwischen allen Mitgliedern.

#### b. Feedback und Weiterentwicklung

Regelmäßige Umfragen unter den Mitgliedern zur Zufriedenheit und zu weiteren Verbesserungsmöglichkeiten einholen. Anpassung des Schutzkonzepts basierend auf den Rückmeldungen und neuen Anforderungen.

### **7. Dokumentation und Evaluation**

Laufende Dokumentation aller Maßnahmen und deren Wirksamkeit. Jährliche Evaluation des Schutzkonzepts mit Anpassungen auf Grundlage von Rückmeldungen und aktuellen Entwicklungen.

### **8. Fazit**

Ein umfassendes Schutzkonzept kann dazu beitragen, einen sicheren Raum für alle Mitglieder des Sportvereins zu schaffen. Es unterstützt nicht nur die physische Sicherheit, sondern fördert auch ein positives und inklusives Vereinsklima. Die regelmäßige Überprüfung und Anpassung des Konzepts ist entscheidend, um den sich ändernden Bedürfnissen der Mitglieder gerecht zu werden.